Frühstücksgottesdienst – Essen – Leichtes Gepäck

Musik (Klavier)

Begrüßung

* trinitarisches Votum
* Dank an das Vorbereitungsteam
* leichtes Gepäck: vor Beginn der Urlaubszeit: Koffer packen… je leichter desto besser = schwere Aufgabe! Aber wie gut ist es doch, mit leichtem Gepäck loszugehen: mit einem leichten, frohen Herzen… Dann ist genügend Kraft da für den Weg, dann ist man beweglicher und freier für Entdeckungen.

Lied „Ein neuer Tag bricht an, mein Gott“ (Melodie: Allein Gott in der Höh)

Psalm 84 (in einer Nachdichtung von Huub Oosterhuis)

Gebet

Gott, hier in deinem Haus

sitzen wir heute Morgen

an deinem Tisch

mit deinen Menschen.

Allesamt sind wir deine Gäste,

die freudig erwarten,

was du uns geben wirst.

Um deine heilsame Gegenwart bitten wir dich,

um ein leichtes Herz

und eine gute Gemeinschaft.

Amen.

Lied „Dich rühmt der Morgen“ (Melodie: In dir ist Freude)

Impuls

Liebe Gemeinde,

bevor es losgeht, werden die Blumen gegossen. Der Briefkastenschlüssel wandert in die Hände der Nachbarn. Die Zeitschaltuhren werden installiert, die Jalousien heruntergelassen, einige Vorhänge wiederum bewusst offen gelassen. Bevor es losgeht, wird ein Konzept erarbeitet. Dann wird noch Katzenfutter auf Vorrat hingestellt und die Nachbarin ein weiteres Mal instruiert, wie das Tier zu füttern sei. Alle Stecker werden gezogen, insofern sie nicht mit einer Zeitschaltuhr verbunden sind. Bevor es losgeht, sind alle Koffer und Taschen gepackt worden, mindestens einmal, die meisten mehrmals, weil es immer noch zu viel Gepäck ist. So viele Klamotten braucht doch kein Mensch. Selbst wenn alle Stränge reißen. Und am Ende wird ja doch wieder etwas fehlen. Aber was soll’s, das gehört zum Verreisen mit dazu. Irgendwas müssen wir am Urlaubsort kaufen, und seien es eben Socken. Bevor es losgeht, wird der Kühlschrank geleert, am besten in die Mägen. Das ergibt komische Zusammenstellungen in den Tagen vor der Abreise und schließlich bleiben wieder ein paar schrumpelnde Möhren liegen, aber die sind auch noch da, wenn wir wieder zurück sind.

Bevor es losgeht, werden alle Taschen auf das Vorhandensein der wichtigsten Dokumente und Chipkarten überprüft: EC- und Kreditkarte, Ausweise, Pässe, Buchungsbestätigungen, Tickets, Reiseführer. Die Handtasche platzt aus allen Nähten. Aber es ist alles dabei. Hoffentlich.

Bevor es losgeht, haben die Nerven schon einmal kurz blank gelegen.

Doch dann geht es los und kaum etwas fühlt sich so gut an, wie ein aufgeräumter Aufbruch. Alles kann ab jetzt zur Entdeckung werden oder sogar zur Offenbarung, geringstenfalls bleibt es eine Erfahrung. Hauptsache weg, Hauptsache woanders, Hauptsache etwas anderes.

Liebe Gemeinde, bevor es losgeht, zieht Gott Abram aus allem heraus: aus seinem Vaterland, aus seiner Verwandtschaft, aus seinem Haus. Aber das wird kein Urlaub und glücklicherweise auch keine Flucht. Was immer Abram zieht – die Bibel nennt es: Verheißung.

*[Text Gen 12,1–4a]*

Und das ist Abrams Verheißung (Abraham heißt er ja erst später, aber das ist eine andere Geschichte): ich will dich zu einem großen Volk machen in einem Land, das ich dir zeigen werde. Für einen Urlaub und selbst für eine Weltreise ist das zu viel. Das ist ein ganz neues Leben und zwar in tausendfacher Vergrößerung. Bevor es also losgeht für Abram und seine Frau Sarai, beide im gediegenen Seniorenalter und kinderlos, hören sie: für euch geht es noch einmal von vorn los und dann aber richtig. Das ist, gelinde gesagt, mehr als unwahrscheinlich. Und trotzdem überschreiten sie diese Schwelle und gehen los. Und zwar mit allem, was sie haben, mit allen, die zu ihnen gehören und mitkommen wollen. Sie geben den Briefkastenschlüssel nicht zu den Nachbarn, sondern nehmen das ganze Haus mit.

Wie sich dieser Aufbruch wohl anfühlt? Aufgeräumt oder überstürzt? Verlockend oder angsteinflößend? Immerhin haben sie eine göttliche Verheißung im Gepäck, die ihresgleichen sucht.

Ein Blick in die Bibel macht allerdings auch deutlich: Wann immer Menschen einem solchen Impuls folgen, passiert etwas Großes. Nehmen wir nur die Fischer am See Genezareth: Sie haben in der Nacht keinen nennenswerten Fang gemacht und sortieren nun am Morgen ihre Netze, waschen und reparieren sie. Aber Jesus, der dazukommt, sagt: Fahrt noch einmal raus, dahin wo es tief ist. Er, der Zimmermann, sagt das zu den Fischern. Dass sie etwas Lohnendes fangen, ist mehr als unwahrscheinlich. Aber sie folgen dem Impuls, fahren noch einmal hinaus und machen den Fang ihres Lebens. Die Netze drohen zu platzen und zu reißen und die müden, kaputten Fischer sind den Tränen nah.

Ich will dich segnen. Diese Zusage liegt auf dem Aufbruch, sie steckt in dem Impuls, in dem Ruck, den es braucht um loszugehen. Ich will dich segnen. Da kommt Gutes, möglicherweise sogar Großes auf dich zu. Vertrau mir! Ohne die Energie, die darin gespeichert ist, fehlt die Kraft für den Weg, fehlt der Mut für die Strecke und das Durchhalten. Ich will dich segnen – und du sollst ein Segen sein. Du selbst wirst meinen Segen vermehren, so dass andere davon zehren können. Du, Abram, du Sarai; du, Petrus und Johannes und Jakobus. Du hier. Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Selbst wenn du das für total unwahrscheinlich und völlig ausgeschlossen hältst.

Liebe Gemeinde, die Verheißung seines Segens wünsche ich mir auch für unsere Gemeinde und für den Aufbruch, den wir wagen. Hinein ins unbekannte Land der fusionierten Gemeinde. Wir wissen wenig über unser Ziel, haben aber viele Hoffnungen und Ideen. Unser Gepäck ist fast fertig und eine neue Hauswand für den Briefkasten gefunden. Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Daran wollen wir uns halten, wenn wir den Sternen folgen und den abzuarbeitenden Listen, wenn in den Sitzungen die Köpfe qualmen und wenn knifflige Fragen uns quälen.

Da zog Abram aus – und es geht los. Mit Gottes Segen und hoffentlich leichtem Gepäck.

Amen.

Lied

Tischgebet

Gott des Lebens,

du füllst uns die Hände und die Herzen.

Wir bitten dich: Stärke uns im gemeinsamen Essen

und lass auch die nicht leer ausgehen, die nicht vor üppig gedeckten Tafeln sitzen.

Amen.

Lied „Herr, du hast dich gern mit vielen“ (Melodie: Gott des Himmels und der Erden)

Eröffnung des Frühstücks

ESSEN

Lied „Lobe den Herrn, meine Seele“

Dank- und Fürbittengebet

Gott des Lebens,

wie du die Netze der Fischer im Überfluss gefüllt hast,

so hast du auch uns satt und glücklich gemacht

in einer freundlichen Tischgemeinschaft.

Dafür danken wir dir von Herzen und bitten dich:

Lass diese Stärkung lang anhalten.

Du Gott Abrams und Sarais,

du drängst zum Aufbruch, wenn wir bleiben wollen.

Du zeigst den Weg, wenn wir ratlos sind.

Du tröstest, wenn wir weinen.

Du erfüllst mit Hoffnung, wenn wir uns fürchten.

Du segnest deine Menschen, du unser Gott.

Wir bitten dich:

Herr, erbarme dich.

Sende deinen Geist dorthin, wo das Beharren im Alten das Leben bedroht.

Brich verhärtete Fronten auf.

Sei gegenwärtig, wenn die Mächtigen über die Zukunft Europas ringen.

Sei gegenwärtig, wenn Feindschaft gesät wird

und pflanze den Samen des Friedens.

Sei gegenwärtig, wo Menschen auf dem Mittelmeer ums Überleben kämpfen und Helfende verzweifeln.

Du segnest deine Menschen, du unser Gott.

Wir bitten dich:

Herr, erbarme dich.

Wische die Tränen ab von den Gesichtern der Verzweifelten,

der Kranken, der Trauernden.

Geh mit denen, die müde geworden sind,

die ihre Hoffnung verloren haben, die klagen.

Deine Verheißungen sind wahr.

Du segnest deine Menschen,

du unser Gott.

Wir bitten dich:

Herr, erbarme dich.

Vaterunser

Lied „Eli, Eli – es möge endlos sein“

Abkündigungen

Lied

Segen

Sei am Anfang deines Weges

voller Erwartung und Hoffnung

und am Abend voller Dankbarkeit.

Deine Freunde sollen dich wiedererkennen

bei deiner glücklichen Rückkehr.

+ Friede sei mit dir.

Amen.

Musik (Klavier)

Autorin: Anne Arnholz und Team.